

Titel: Begleitforschung zum Dialog über nachhaltigen Mobilfunk  
Antragsteller: Matthias Haller, Betty Zucker, Katrin Meier  
Institution: Stiftung Risiko-Dialog, St.Gallen  
Laufzeit: Juni 2003 – September 2004  
Kontakt: [katrin.meier@risiko-dialog.ch](mailto:katrin.meier@risiko-dialog.ch)

## **Evaluation research on the initiative “dialogue for sustainable mobile communication”**

This research project will take a case-study approach to explore the different patterns of perception, thought and communication of interest groups in the context of mobile communication. The research is based on a broad dialogue-project that brings the main stakeholder groups together to debate the pros and cons of mobile communication. In this dialogue project representatives of trade and industry, science, NGO's, policy/government and technology will discuss statements and positions on socially acceptable mobile communication in Switzerland. The process will be observed and analysed by our research team from the Risiko-Dialog Foundation at the University of St. Gallen.

Our objective is to identify in an explorative manner the internal logic of and differences in perception, thought and communication among the various stakeholder groups with the aim of facilitating and enhancing risk communication in society.

The approach is based on the framework of Niklas Luhman's sociological theory of social systems, which describes the functional differentiation of society into subsystems, each of which operates in terms of its own „logic“ related to its function in society. Cooperation among representatives of subsystems is difficult if there is no common language and no shared basis for discussion.

The discussion groups of the dialogue project represent the relevant social subsystems. Their discussions will indicate cultural patterns of and differences between the groups. Data collection and interpretation will use qualitative social science methods. Evaluation and presentation of the results will be done as action research: hypotheses, assumptions and findings about perception, thought and communication will be discussed among the participants for validation. We expect that mutual awareness of the other groups' logics and perceptions will enhance communication and the productivity of discussions, which in turn will eventually lead to new, probably more sustainable solutions.

## **Begleitforschung zum Projekt “Dialog nachhaltiger Mobilfunk”**

Dieses Forschungsprojekt untersucht mit einem Fallstudien-Ansatz die verschiedenen Wahrnehmungen, Denkweisen und Kommunikationsmuster der im Bereich Mobilfunk massgeblichen Interessengruppen. Das Projekt ist als Begleitforschung zum Projekt „Dialog nachhaltiger Mobilfunk“ konzipiert, das Vertreter der Anbietern und der Industrie, der Wissenschaft, von Behörden und Politik, von Nichtregierungsorganisationen sowie aus der Technik zusammenbringt. Ziel ist es, einen produktiven Dialog über die wünschbare Entwicklung des Mobilfunks in der Schweiz zu initiieren.

Dieser Prozess wird durch unser Forschungsteam der Stiftung Risiko-Dialog an der Universität St.Gallen begleitet und beobachtet.

Unser Ziel ist es, auf explorative Art die „Systemlogiken“ dieser Interessengruppen und deren Differenzen zu analysieren, um Fallstricke in der Kommunikation zwischen diesen Gruppen zu vermindern und die öffentliche Risikokommunikation zu optimieren.

Der Studienansatz stützt sich auf die soziologische Systemtheorie von Niklas Luhmann. Er beschreibt die Gesellschaft als soziales System, das aus Subsystemen besteht. Jedes Subsystem erfüllt eine bestimmte Funktion und besitzt eine, dieser Funktion angepasste „Logik“ und „Sprache“. Die Kooperation zwischen Vertretern dieser Subsysteme scheitert, wenn keine gemeinsame Verständigungsbasis gefunden wird, welche die unterschiedlichen Systemlogiken überbrücken kann.

Die Diskussionsgruppen des Basisprojekts repräsentieren die relevanten sozialen Subsysteme im Bereich Mobilfunk. Ihre Diskussionen werden Eigenheiten der „Systemlogiken“ zeigen, auf wichtige Differenzen und auf mögliche Verständigungsbarrieren hinweisen. Daten werden mit Methoden der qualitativen Sozialforschung erhoben. Bewertung und Präsentation der ersten Resultate wird im Sinne kommunikativer Validierung und Aktionsforschung durchgeführt: die „Beforschten“ erhalten die Resultate und Schlussfolgerungen zur Kommentierung und als Hilfe, um ihren eigenen Prozess zu reflektieren. Wir erwarten, dass dadurch die gegenseitige Verständigungsbasis verbreitert und die inhaltliche Diskussion konstruktiver werden. Ein grosser Erfolg wäre es, wenn sich zeigen würde, dass auf diese Art neue Lösungswege in Risikodebatten identifiziert werden können.